©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Ber. nat.-med. Verein Innsbruck	Band 73	S. 155 – 157	Innsbruck, Okt. 1986

Erebia flavofasciata HEYNE, 1895. Erstnachweis für Österreich

(Insecta: Lepidoptera, Satyridae)

von

Manfred PFEIFER und Karl BURMANN *)

(Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck)

Erebia flavofasciata HEYNE 1895 – First record for Austria
(Insecta: Lepidoptera, Satyridae)

Synopsis: A population of the species *E. flavofasciata* was found very locally on a highly-elevated, steep, grassy, southerly exposed slope in Northern Tyrol. Some phenological and biological data are given.

Bisher war die Art als ein sehr lokal im Engadin und Tessin (VORBRODT, 1911, 1928; VORBRODT und MÜLLER-RUTZ, 1917; HIGGINS, 1970; FORSTER-WOHLFAHRT, 1976; BROCKMANN, 1985) vorkommender zentralalpiner Endemit (VARGA, 1975) bekannt. Im Verlauf der Diplomarbeit konnte sie der Erstverfasser im Fimbertal (westliches Nordtirol) für Österreich erstmals nachweisen (PFEIFER, 1984). Damit wurde *E. flavofasciata* überhaupt zum ersten Mal außerhalb der Schweiz gefunden. Das Vorkommen dürfte äußerst lokal sein. Der Flugplatz liegt in einer Seehöhe von 2450 bis 2550 m, an einem steilen, etwas felsigen, nach S-exponierten Grashang. Diese Beobachtungen stimmen recht gut mit denen an den bekannten schweizerischen Flugplätzen überein (VORBRODT, 1911).

Belegexemplare sind in der Sammlung des Erstverfassers und in der Sammlung Burmann im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck aufbewahrt.

Phänologie: Die Flugzeit, der für diese Hochlagen doch verhältnismäßig früh fliegenden *Erebia*, in der Schweiz fliegt sie oft bereits Ende Juni, fällt in die zweite Julihälfte. Sie dauert nur etwa eine Woche, kann sich aber nach den jeweiligen Witterungs- und Vegetationsverhältnissen (z.B. Schneelage) jahrweise um mehrere Tage verschieben. Die Tiere treten schlagartig auf und sind am Flugplatz meist recht häufig. Nach den bisherigen Beobachtungen fliegt *flavofasciata* jedes Jahr.

Der Erstnachweis gelang am 20.7.1984. Aus Gründen des Naturschutzes (Artenschutz) können keine näheren Angaben über die genaue Lage des Flugplatzes gemacht werden. Die Art flog an diesem Tag gemeinsam mit *Erebia tyndarus* ESPER, deren Abundanz aber deutlich höher war. Bei einem Besuch des Flugplatzes am 3.7.1985 konnte *flavofasciata* noch nicht, am 20.7. und 23.7. aber wieder zahlreich nachgewiesen werden. 1985 flog die Art gleichzeitig mit der in diesem Jahr besonders häufigen *Erebia pharte* HÜBNER, welche in Westtirol in einer kleinen, dunklen und wenig gezeichneten Form oder Subspezies? (*phartina* STAUDINGER) vorkommt.

*) Anschrift der Verfasser: Mag. rer. nat. M. Pfeifer, A-6561 Ischgl 233, K. Burmann, Anichstraße 34, A-6020 Innsbruck, Österreich.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Biologische Beobachtungen: Der Flug von *flavofasciata* ist recht charakteristisch und zwar fliegt diese *Erebia* ziemlich ungestüm, dicht über die Vegetation und geschickt allen Hindernissen ausweichend. Schon dadurch läßt sie sich leicht von *E. pharte,* die etwas träger und mehr gaukelnd fliegt, unterscheiden. Außerdem ist *flavofasciata* etwas kleiner. Fliegende, insbesonders aber ruhende oder an Blüten saugende Tiere, sind sofort an der auffallend breiten, gelben Binde der Hinterflügelunterseite (Foto 1) zu erkennen. Durch die ständig starken und böigen Winde im Flug-

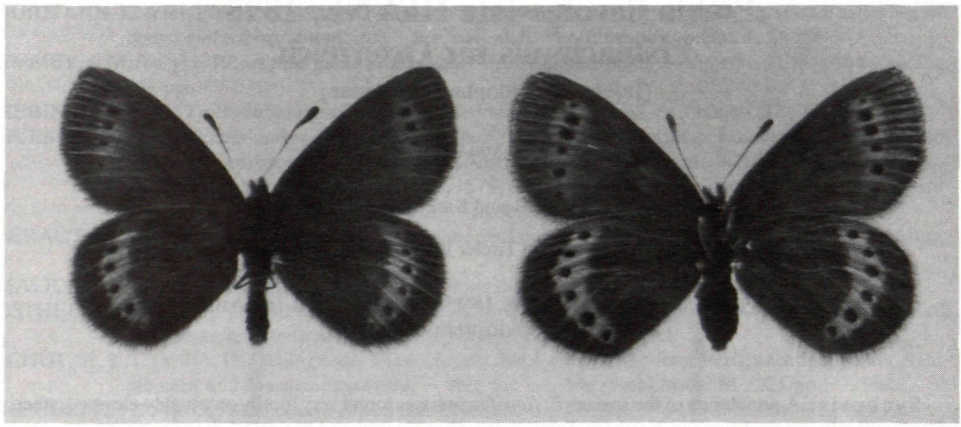

Foto 1: *Erebia flavofasciata* HEYNE: Flügelunterseiten von ♂ und ♀ Fimbertal 2450 m, 23.7.1985, leg. Burmann. Natürliche Größe: Spannweise ♂ 29 mm, ♀ 30 mm (Foto: R. Meyer).

gebiet, ist die genauere Beobachtung der Nahrungsaufnahme und der Paarung recht erschwert. Die männlichen, recht flugtüchtigen Tiere werden durch die immer wechselnden Windstöße ständig in die Vegetation geworfen. Dadurch entstehen mehr oder weniger starke Beschädigungen der Flügel. Die schwerfälligeren Weibchen sind wenig flugaktiv. Sie verharren den größten Teil des Tages ziemlich tief in der doch dichten Vegetation ruhend. Während die Männchen in sonnigen Vormittagsstunden der Nahrungssuche nachgehen, in erster Linie an Asteraceen und der Paarungsflug beginnt, kommen die Weibchen erst am Nachmittag zur Nahrungsaufnahme aus ihren Verstecken. Nach Lösung der Paarung beginnen sie dann am späteren Nachmittag mit der Eiablage in den Gramineenbeständen.

Blütenbesuch: An folgenden Pflanzen wurde *E. flavofasciata* saugend beobachtet: *Leontodon hispidus* L. (sehr häufig), *Senecio doronicum* L. (häufig) und *Chrysanthemum alpinum* L. (vereinzelt).

Das bisher einzige Vorkommen in einer eng begrenzten Kolonie in Nordtirol dürfte wohl kaum in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den schweizerischen Populationen stehen. Ob in der näheren Umgebung noch weitere Lebensräume von *flavofasciata* vorhanden sind, wird in den nächsten Jahren von den Verfassern überprüft.

Literatur:

BROCKMANN, E. (1985): Beiträge zur Macrolepidopterenfauna des Aosta-Tales (italienische Alpen). 3.: Spezieller Teil. Satyridae, Nymphalidae. – Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F., **6:** 63.

FORSTER, W., WOHLFAHRT, Th. (1976): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 2. Band (Tagfalter). – Stuttgart, 180 pp.

HIGGINS, L.G. und RILEY, N.D. (1970): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – Hamburg und Berlin, 377 pp.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

PFEIFER, M. (1984): Biologie und Ökologie tagaktiver Makrolepidopteren im oberen Paznauntal (Nordtirol). – Dipl.Arbeit Univ. Innsbruck, 109 pp.

SCHMEIL-FITSCHEN (1976): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. – Heidelberg, 516 pp.

VARGA, Z. (1975): Zoogeographische Gliederung der paläarktischen Orealfauna. – Verh. d. 6. int. Symp. über Entomofaunistik in Mitteleuropa 1975, Junk, The Hague: p. 271.

VORBRODT, K. (1911): Die Schmetterlinge der Schweiz. – Bern: p. 73.

– (1928): Die Schmetterlinge der Schweiz (6. Nachtrag). – Mitt. schweiz. Ent. Ges., **XIV:** p. 50.

VORBRODT, K. und MÜLLER-RUTZ, J. (1917): Die Schmetterlinge der Schweiz (3. Nachtrag). – Ibidem, **XII:** p. 438.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 73

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl, Pfeifer Manfred

Artikel/Article: Erebia flavofasciata Heyne, 1895. Erstnachweis für Österreich (Insecta: Lepidoptera, Satyridae). 155-157